

„Unterwegs“ mit Volker Altenhof

Kunstfreunde aus Rendsburg und Umgebung können in den kommenden Wochen Zeugen einer doppelten Premiere werden: Erstmals wird heute eine Ausstellung an zwei Standorten eröffnet. Der über die Region hinaus bekannte Maler Volker Altenhof „wagt“ sich zudem an ein bisher ungewohntes Format.

Rendsburg

cc

An dem kraftvollen Blau kommt der Betrachter nicht vorbei. Es fällt direkt ins Auge, wenn der Sonderausstellungsraum der Museen im Kulturzentrum betreten wird. „In between“ hat Volker Altenhof das Titelbild der Präsentation von rund 60 neuen Arbeiten genannt, die neben dem Hohen Arsenal auch im Kunsthaus Müllers zu sehen sind.

Weil „die Luft für alle dünner geworden ist“, müssten sich die Kunstadressen in der so genannten Provinz vernetzen, begründet Museumsleiter Dr. Martin Westphal das Zusammenwirken mit der Galerie in der Torstraße. Die ange-

spannte Finanzlage soll sich dabei auch in den moderaten Preisen der Kunstwerke niederschlagen.

Die Aufteilung der vorwiegend in den Jahren 2002/2003 entstandenen Bilder von Volker Altenhof — dieser lebt mittlerweile in Hamburg und hat auch an seinem neuen Wirkungsort den künstlerischen Durchbruch geschafft — ergibt sich schon allein aus den Dimensionen der Räumlichkeiten: 21 großflächige Werke in Tempera auf Leinwand sind im Kulturzentrum ausgestellt, während etwa 40 kleinere auf Papier und Karton gerahmt die Wände des Kunsthauses von Tom und Sibylle Müllers zieren. Für diese Art von Format und Bildträger

hat Altenhof sich erstmals entschieden.

Die Bilder seien im Kopf fertig, wenn er an die Leinwand gehe, schildert der Künstler seine Vorgehensweise. Auf den ersten Blick erscheinen sie eingängig, farbig und kontrastreich, erst beim zweiten oder dritten Hinsehen erschließt sich das Zusammenspiel von geometrischen Formen, Farben und Lichteinfall.

Die Auseinandersetzung mit seinen Motiven solle Spaß machen, aber auch Gedanken auslösen. Das sei bei den abstrakten Arbeiten, in denen er die Spannung zwischen den Elementen deutlich machen wolle, manchmal schwierig, räumt der Künstler ein. Eine eigene Deutung überlässt Al-

tenhof den Zuschauern auch bei seinen Figuren wie den „Philosophen“. Ihre Silhouetten sind auf die für die Stimmung charakteristische Haltung reduziert. Alles sei eine Frage der Interpretation und des Blickwinkels. „Wir sind alle unterwegs“: Damit meint der Maler, der sich schon mal rote Erde für die Pigmentierung seiner Bilder aus dem Urlaub in Griechenland mitbringt, sowohl die räumliche als auch die geistige Ebene.

Martin Westphal eröffnet die Ausstellung heute um 16.30 Uhr im Kunsthaus, um 18 Uhr ist Auftakt im Museum. Dort sind die Bilder bis 28. September zu sehen; in der Torstraße findet am 27. September eine Finissage statt.